

pfarreiblatt

15/2025 1. bis 15. September Luzerner Seepfarreien Greppen – Weggis – Vitznau



Rückblick Jakobsweg

**«Dein Stock und dein Stab
geben mir Zuversicht»**

Aus Psalm 23 – der Herr ist mein Hirte

Seite 6 und 7

35L

Greppen: Gottesdienste/Meditationen

Pfarramt 041 390 32 15, Öffnungszeit: Mo, 14.00–16.00

Sonntag, 7. September 23. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Pfarrkirche Gottesdienst mit Rita Inderbitzin
Diöz. Kollekte für die Theologische Fakultät der Universität Luzern

Sonntag, 14. September Kreuzerhöhung
09.30 Pfarrkirche Gottesdienst mit Emilio Näf
Diöz. Kollekte für Seelsorgeprojekte ganze Schweiz und für Seelsorger/innen in Notlagen

Montag, 15. September
17.45 Pfarrkirche Gemeinsam aus der Quelle schöpfen
– Meditation mit Susann Barmet



In Christus gestorben

Dienstag, 15. Juli
Anton Meier, Lohrihof 7

Herr, lass ihn ruhen in deinem Licht und Frieden.

Gottesdienste Rigi Kaltbad

Sonntag, 7. September
11.15 Felsenkapelle
Gottesdienst mit Christian Merkle
Diöz. Kollekte für die Theologische Fakultät der Universität Luzern

Sonntag, 14. September
Der Gottesdienst in der Felsenkapelle entfällt. Die reformierten Mitchristen laden uns zum Gottesdienst in die ref. Bergkirche ein.

Vitznau: Gottesdienste/Meditationen

Pfarramt 041 397 10 82, Öffnungszeit: Do, 14.00–16.00

Dienstag, 2. September
09.00 Pfarrkirche Gottesdienst mit anschl. Zmorgä

Sonntag, 7. September 23. Sonntag der Jahreszeit
10.00 Pfarrkirche Gottesdienst mit Emilio Näf
Musikalische Mitgestaltung durch den CANTAMUS Chor der Luzerner Seepfarreien
Altardienst: Homer und Darwin
Diöz. Kollekte für die Theologische Fakultät der Universität Luzern

Dienstag, 9. September
09.00 Pfarrkirche Gottesdienst im offenen Kreis mit Susann Barmet und Ruth Hug

Sonntag, 14. September Kreuzerhöhung
Der Gottesdienst in Vitznau entfällt. Wir laden Sie zu den Gottesdiensten nach Greppen und Weggis ein. In der Bergkirche Rigi Kaltbad findet ein ref. Gottesdienst statt, zu dem uns die ref. Mitchristen herzlich einladen.

Gedächtnisse in Vitznau

Sonntag, 7. September
Benjamin und Klara Scheiber-Gamma, Mätteli, sowie Kinder Charly Scheiber-Forno, Claire Uesawa-Scheiber und Anna Beeler-Scheiber

Durch die Taufe in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen

Sonntag, 7. September
Giulia Sofia Waldspühl, Vitznau

In Christus gestorben

Freitag, 1. August
Thomas Tobias Bachmann, Hofmatt

Montag, 18. August
Theresia Küttel-Infanger, Seestrasse 83

Herr, lass sie ruhen in deinem Licht und Frieden.

Weggis: Gottesdienste/Meditationen

Pfarramt 041 392 00 92, Öffnungszeiten: Mo–Fr, 09.00–11.00

Montag, 1. September 19.00 Verenakapelle	Hl. Verena Gottesdienst mit Michael Brauchart Piano: Inge Hodel
Dienstag, 2. September 09.00 Pfarrkirche 09.30 Pfarrkirche	Hl. Justus – Ortsfeiertag Rosenkranzgebet Gottesdienst mit Flavio Moresino
Donnerstag, 4. September 16.30 Allerheiligenkapelle	Gottesdienst
Freitag, 5. September 16.30 Alterszentrum Hofmatt	Gottesdienst
Samstag, 6. September 18.00 Pfarrkirche	Gottesdienst
Sonntag, 7. September 09.30 Pfarrkirche <i>Diöz. Kollekte für die Theologische Fakultät der Universität Luzern</i>	23. Sonntag im Jahreskreis Gottesdienst mit Christian Merkle
Dienstag, 9. September 09.00 Pfarrkirche	Hl. Petrus Claver Rosenkranzgebet
Donnerstag, 11. September 16.30 Allerheiligenkapelle	Hl. Felix und hl. Regula Gottesdienst
Freitag, 12. September 16.30 Alterszentrum Hofmatt	Mariä Namen ref. Gottesdienst
Samstag, 13. September 16.30 Pfarrkirche 18.00 Pfarrkirche	Wellingtonia-Feier mit Myriam Brauchart, Info: S. 5 Gottesdienst im offenen Kreis mit Susann Barmet und Ruth Hug
Sonntag, 14. September 09.30 Pfarrkirche <i>Diöz. Kollekte für Seelsorgeprojekte ganze Schweiz und für Seelsorger/innen in Notlagen</i>	Kreuzerhöhung Gottesdienst mit Rita Inderbitzin

Gedächtnisse

Samstag, 6. September

Dreissigster: Herbert Wirth, Hofmatt 1;
1. Jahrzeit: Maria Antonia Fuchs-Calivers, Riedmatt 9; Stifts-Jzt.: Maria Hofmann-Ott, Dütschibalm; Josef und Louise Hofmann-Felber, Büelweid

Sonntag, 7. September

1. Jahrzeit: Kaspar Zimmermann-Christen, Eichstrasse; Stifts-Jzt.: Rochus Ackermann-Schmitter, Hügeri-strasse

Sonntag, 14. September

Stifts-Jzt.: Friedrich und Margrith Schützenhofer-Rupp, Hertenstein

In Christus gestorben

Sonntag, 10. August

Ida Stadelmann-Burri, Hertenstein-strasse 110

Mittwoch, 13. August

Richard Walter, Hofmatt 1

Donnerstag, 21. August

Erwin Waldis, Hofmatt 1

Herr, lass sie ruhen in deinem Licht und Frieden.

Durch die Taufe in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen

Sonntag, 14. September

Livio Zimmermann, Weggis

Evangelien an Sonn- und Feiertagen

Sonntag, 7. September

Lk 14,25–33

Sonntag, 14. September

Joh 3,13–17

Hinweis

Am Sonntag, 14. September wird letztmals der Wettersegen erteilt.



Veranstaltungen

Pfarreisekretariate Greppen/Weggis/Vitznau geschlossen

Das Sekretariat bleibt an folgenden Tagen geschlossen:

Greppen

Montag, 1. September,
14.00–16.00

Montag, 8. September,
14.00–16.00

Montag, 15. September,
14.00–16.00

Weggis

Dienstag, 2. September,
09.00–11.00 (Ortsfeiertag)

Vitznau

Donnerstag, 4. September,
14.00–16.00

Donnerstag, 11. September,
14.00–16.00

Donnerstag, 18. September,
14.00–16.00

Bitte wenden Sie sich mit Ihren Anliegen an das Pfarreisekretariat in Weggis. Sie erreichen uns montags bis freitags von 09.00 bis 11.00 unter der Nummer 041 392 00 92.

Im Notfall (z. B. Todesfall) erfahren Sie ausserhalb der Öffnungszeiten über den Anrufbeantworter, an wen Sie sich wenden können. Die Telefonnummer des zuständigen Seelsorgers wird genannt.

Greppen

Montag, 15. September

Gemeinsam aus der Quelle schöpfen – Meditation in der Gruppe

Gemeinsam zur Ruhe kommen und in die innere Tiefe hineinhören.

Elemente: meditative Lieder, Bibelwort, längere Stille, Austauschmöglichkeit, gesprochenes Gebet.

Das Treffen findet von 17.45 bis 18.45 im Chorraum der Kirche von Greppen statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Weitere Informationen finden Sie auf den Flyern, die in den Kirchen und Kapellen aufliegen.

Weggis

Montag, 1. September

Gottesdienst vom 1. September

«Verena-Tag»

Verena war eine fromme Jungfrau, lebte im 4. Jh. bei Zurzach im Aargau als Einsiedlerin und trug durch Gebet und werktätige Nächstenliebe zur Verbreitung des Christentums bei. Möglicherweise berichtet die Legende mit Recht, dass Verena aus Ägypten über Mailand und Solothurn nach Zurzach gekommen ist. Über ihrem Grab entstand bald eine Kirche und eine Wallfahrtstradition. Verena ist eine der meistverehrten Heiligen der Schweiz. Auch wir feiern die heilige Verena und laden Sie zum Gottesdienst am Freitag, 1. September um 19.00 in die Verenakapelle in Weggis ein.

Dienstag, 2. September

Gottesdienst vom 2. September

«Justus-Tag»

Wir feiern unseren zweiten Kirchenpatron. Ortsfeiertag in Weggis!

Herzlich laden wir Sie zum Gottesdienst am Dienstag, 2. September um 09.30 in der Pfarrkirche St. Maria in Weggis ein.

Mittwoch, 3. September

Strickhöck der Frauengemeinschaft Weggis

Stricken unter fachkundiger Anleitung. Austauschen von Tipps und Tricks rund um Wolle und Maschen. Gemütliches Beisammensein. Keine Anmeldung erforderlich!

Interessierte treffen sich von 14.00 bis 17.00 im Vereinszimmer (1. Stock) des Pfarreizentrums Weggis.

Bei Fragen wenden Sie sich an:
Heidi Respondek, 041 922 10 14

Freitag, 12. September

Das Weibliche in der Musik – öffentlicher Abend mit John Wolf Brennan Organisiert durch die Frauengemeinschaft Weggis

19.30, Pfarreizentrum Weggis
Lasst euch überraschen!

Samstag, 13. September

Gemeinsam feiern –

Gottesdienst im offenen Kreis

Herzliche Einladung in den offenen Kreis im Chorraum der Pfarrkirche Weggis zum meditativen Gottesdienst um 18.00. Wir gestalten ihn freier als die üblichen Gottesdienste. Gemeinschaft wird erlebbar durch die Möglichkeit, sich einzubringen und durch kreative Elemente. Wir nehmen uns dabei Zeit für das Wort, für die Musik, für die Stille, für die Kommunion, für inneres Erfahren. Die Feier dauert ca. eine Stunde.

Anschliessend sind alle zu einem Trunk ins Pfarreizentrum eingeladen. Da gibt es auch Raum zum Philosophieren und zum Erfahrungsaustausch über das Gottesdienstthema. Komm und siehe!

Susann Barmet und Ruth Hug

Montag, 15. September

Wellingtonia-Treff

09.00–11.00, Pfarreizentrum Weggis

Der Eltern-Kind-Treff ist ein beliebter Anlass, um mit kleinen Kindern Gemeinschaft zu erleben und eine wohlthuende Unterbrechung im Familien-Alltag. Rituale, Lieder, Gebete, eine Geschichte und eine passende Bastelarbeit gehören zu jedem Treff. Auch die gemeinsame Pause, das Essen des mitgebrachten Znüni und die Möglichkeit zum Austausch sind wichtige Bestandteile.

Vitznau

Dienstag, 2. September

Gottesdienst mit anschliessendem «Pfarrei-Zmorgä»

Nach dem Gottesdienst von 09.00 laden die Vitznauer Frauen alle, auch jene, welche den Gottesdienst nicht besucht haben, zum Pfarrei-Zmorgä im Pfarrhof Vitznau ein.

Dienstag, 9. September

Gemeinsam feiern – Gottesdienst im offenen Kreis

Herzliche Einladung in den offenen Kreis im Chorraum der Pfarrkirche Vitznau zum meditativen Gottesdienst um 09.00. Wir gestalten ihn freier als die üblichen Gottesdienste. Gemeinschaft wird erlebbar durch die Möglichkeit, sich einzubringen und durch kreative Elemente. Wir nehmen uns dabei Zeit für das Wort, für die Musik, für die Stille, für die Kommunion, für inneres Erfahren. Die Feier dauert ca. eine Stunde. Herzlich willkommen!

Susann Barmet und Ruth Hug

Informationsabend zur Erstkommunion 2026

Eltern der Erstkommunionkinder von Greppen, Weggis und Vitznau sowie Interessierte sind herzlich zum Informationsabend eingeladen.

Dienstag, 9. September, 19.30, Pfarreizentrum Weggis

Informationsabend zum Firmweg 2025/26

Lässt auch du dich 2026 firmen? Damit du erfährst, wer auf diesem Firmweg mit dabei ist, was dich erwartet und was wir erwarten, laden wir dich und deine Eltern zum Infoabend ein:

Mittwoch, 10. September, 19.30, Pfarreizentrum Weggis

Teilnehmen kann, wer getauft ist und im Firmjahr 2026 18 Jahre alt wird. Eingeladen sind jedoch auch Jugendliche mit Jahrgang 2009, die mit den 2008ern die Schule besucht haben. Firmweg und Firmung stehen aber auch allen offen, die bereits älter als 18 Jahre und noch nicht gefirmt sind.





Jakobsweg 2025

Ziel erreicht!

Die zwölf Sechstklässlerinnen und Sechstklässler sind am Donnerstag der letzten Ferienwoche zwar nicht in Santiago de Compostela angekommen, aber in Genf. Ein wichtiges Etappenziel!

2018 hatte sich eine erste Gruppe von Kindern der 6. Klasse in Konstanz am Bodensee auf den Weg gemacht – und zwar auf den Schwabenweg. (Dieser Wegteil wird deshalb so genannt, weil er traditionell von Pilgerinnen und Pilgern aus dem Süddeutschen Schwaben genutzt wurde, um auf dem Jakobsweg nach Einsiedeln zu pilgern.) Quer durch die Schweiz ging es dann über acht Jahre Stück für Stück weiter, bis die letztjährige Gruppe Morges (VD) am Genfersee erreichte. Die diesjährige Gruppe nahm also die letzte Etappe in Angriff: Morges–Genf. Sie wurde von Kurt Gwerder, Isa Aigner und Flavio Moresino begleitet. Zum ersten Mal kamen mehr Mädchen als Buben mit; neun von zwölf Teilnehmenden.

Der Weg am Genfersee führte entweder auf der Anhöhe durch Weinberge und



verträumte Winzerdörfer oder der Seepromenade entlang. Wobei diese – je näher man sich Genf näherte – über mehrere Kilometer verlassen werden musste, um den riesigen und kameraüberwachten Privatgrundstücken auszuweichen. Dann hiess es: weiter der dichtbefahrenen Hauptstrasse entlang unter der prallen Sonne.

Für die erste Übernachtung war die Gruppe auf dem Zeltplatz in Rolle (VD) angemeldet. Auf einer Parzelle des gut besetzten Campings durften wir unsere Mätteli und Schlafsäcke unter freiem Himmel ausrollen. Die Hilfsbereitschaft der Campinggäste war beeindruckend: Besser ausgerüstet, als wir es waren, unterstützten sie uns beim Wasserkochen auf dem Gasherd oder brachten den Leitungspersonen am Morgen einen Espresso –

zur Stärkung. Als es ans Bezahlen der Übernachtung ging, hiess es: «Für Jakobspilger ist die Übernachtung gratis. Möchtet ihr einen Pilgerstempel vom Zeltplatz?»

Für die zweite Übernachtung fanden wir einen idealen Platz mit Feuerstelle in einer Waldlichtung. Doch die dritte Übernachtung in Versoix (GE) hatte es in sich: Entgegen den Angaben im Internet – täglich 24 Stunden geöffnet – wurden wir um 22.00 Uhr auf dem wunderbaren Platz am See von zwei Wächtern überrascht: «Messieurs-dames, on va fermer.» Wir wurden auch darüber in Kenntnis gesetzt, dass die Internetangaben längst nicht mehr gültig seien. Da half auch unser «Bittibätti» und die enttäuschten, schmerzgeplagten, (aufgesetzten) Blicke der Kinder nichts. Nach





einer gut einstündigen Nachtwanderung fanden wir dann doch einen Übernachtungsplatz am Rande des Wohngebietes.

Dieses Erlebnis wird wohl von den meisten Teilnehmenden als abenteuerliches Highlight in Erinnerung bleiben. Jedenfalls tat es der guten Stimmung in der Gruppe keinen Abbruch. Nach vier anstrengenden, aber auch

Rückblick Jakobsweg 2025

In den Abendgottesdienst vom Samstag, 20. September um 18.00 in Weggis werden die Jakobsweg-Erfahrungen der Kinder einfließen.

Ausblick Jakobsweg 2026

Der Jakobsweg wird auch nächstes Jahr wieder von Montag bis Donnerstag in der letzten Sommerferienwoche stattfinden (3.–6. August 2026).

fröhlichen, sonnigen Tagen und nach einer Rückfahrt von gut vier Stunden kam die Pilgergruppe wieder in Greppen an, wo die Kinder von ihren Angehörigen mit einem herzlichen Applaus empfangen wurden.

Flavio Moresino

Jakobsweg 2018–2025 von Konstanz nach Genf

- 2018 von Konstanz zur Berghütte Hörnli (1133 m ü. M.) und Steg im Tösstal
- 2019 von Steg über Rapperswil, Etzelpass und Einsiedeln nach Rothenturm
- 2020 von Rothenturm über Schwyz, Brunnen, Stans und Flüeli-Ranft nach Sachseln
- 2021 von Sachseln über den Brünigpass und Brienz nach Interlaken
- 2022 von Interlaken in Richtung Spiez über Amsoldingen nach Schwarzenburg
- 2023 von Schwarzenburg in die Westschweiz über Fribourg nach Romont
- 2024 von Romont über Lausanne nach Morges
- 2025 von Morges nach Genf

Ein grosser Dank geht an alle Begleitpersonen

Alexandra Bernasconi (2018), Kurt Gwerder (2019 bis 2025), Jana Zraggen (2019), Vera Müller (2020 und 2022), Priska Schleiss (2021), Nadine Gwerder (2023 und 2024), Isa Aigner (2025)



Serie: Aufwind trägt – wenn Lieder uns verbinden

Herzlich couragiert in einer herzlosen Welt

*Gib uns ein Herz,
offen zum Lieben
Gib uns ein Herz,
stark zum Kämpfen*

*Danos un corazón –
grande para amar
Danos un corazón –
fuerte para luchar*

Ich habe dieses Lied im Gottesdienst in Peru immer wieder gerne mitgesungen. Alle Anwesenden sangen aus voller Kehle. Eine ansteckende Kraft war spürbar. Bis heute berührt mich die Melodie, und die Worte gehen unter die Haut: grosszügig im Lieben und stark im Kämpfen.

Neue Menschlichkeit

Eine aufmunternde Botschaft. Sie gibt Mut. Frauen und Männer sind Bauleute einer neuen Menschlichkeit, sie finden sich nicht mit frustrierenden Bremsen ab, auch nicht mit schweren Ketten. Sie folgen dem Beispiel Jesu, kämpfen für Neues in Freiheit und Gerechtigkeit. Sind solidarisch im Teilen von Dach und Brot.

Dieses obige Lied mit dem Titel «Pueblos nuevos» wurde von Juan Antonio Espinoza in Lima/Peru getextet und komponiert. Er hat sich von Jesus von Nazareth als dem neuen Menschen inspirieren lassen. Ein einzigartiger Lebensimpuls geht vom Mann aus Nazareth in die Geschichte der Menschheit ein. Wirkt weiter bis in die Gegenwart.

Für viele Menschen in Peru vermittelt dieses Lied Hoffnung und Zuversicht in den schwierigen Lebensverhältnissen von Armut und Not. Es ist in den christlichen Gemeinschaften ein beliebter Schlager. Gern und enthusiastisch gesungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Couragiert unterwegs

Ein starkes, offenes Herz ist nicht aus Stein, sondern aus Fleisch. Es ist nicht hart, sondern weich. Wer ein solches hat, lässt sich von der Not der Leidenden berühren. Von solchen Menschen heisst es, sie haben ein weites Herz. Ihm entspringt liebende Empathie. Sie ist ein Markenzeichen für Solidarität. Ich entdecke es nicht nur bei Frommen, sondern auch bei Leuten, denen der Glaube fern zu sein scheint, die aber tatkräftig lieben.

Es trifft nicht zu, dass die Welt von heute herzlos ist. Es gibt viele Menschen, Initiativen, Projekte, Vereine und Erfahrungen, welche die pessimistische Behauptung von einer herzlosen Welt widerlegen. Es gibt zwar erschreckende bedrohliche Herzlosigkeiten: Kriege, Klimanotstand, Migration, himmelschreiende Ungerechtigkeiten. Aber in unserer Welt geht es herzlich zu und her, wenn auch ineinander verflochten mit Herzlosigkeit.

Das Lied aus Peru vermittelt Courage. Es ist möglich, dass Menschen so berührt sind, dass sie couragiert leben und kämpfen. Sie wirken, wie dieses Wort besagt, ihr Herz (cor) handelt (agere). Gegen die Kräfte, welche die Welt herzlos machen. Impulse für ein

*Neue Menschen,
gestalten Geschichte
Erbauen neue Menschheit
Menschen, die Existenz leben
Als Risiko eines langen Weges*

*Neue Menschen,
kämpfen in Hoffnung
Wandern durstig
nach Wahrheit
Neue Menschen
ohne Bremsen und Ketten
Freie Menschen,
die Freiheit fordern*

*Neue Menschen,
lieben ohne Grenzen
Über Herkunft und Ort hinaus
Neue Menschen
mit den Armen
Teilen Dach und Brot*

*Paul M. Zulehner, Herzlichkeit in
einer herzlosen Welt, Couragierte
Meditationen, Patmos 2024*

Denken und Tun, das Herzlichkeit in die herzlose Welt strömen lässt, machen Freude.

In einem Gebet habe ich gelesen: «Ich glaube nicht, dass der Augenschein recht hat, dass alles auf dieser Welt immer schlechter wird, dass das Kommen und Gehen des menschlichen Lebens, auch meines persönlichen, nur eine zufällige Episode war und ist. Ich glaube an eine endgültige Verheissung eines guten Lebens für alle und alles.»

Emilio Näf

Missbrauchsstudie Saint-Maurice Abt Scarcella tritt zurück

Am 20. Juni veröffentlichte die Universität Freiburg eine Studie zu Missbrauch in der Abtei Saint-Maurice und dem dazugehörigen Internat. Zwischen 1960 und 2024 gab es demnach 67 Missbrauchsfälle: 68 Opfer, davon 57 minderjährig, und 30 Täter. Neben den bisher bekannten Fällen tauchten rund 20 neue auf. Konkret gehe es um sexuelle Gewalt, Kinderpornografie, wiederholte sexuelle Belästigungen, Vergewaltigungen und erzwungene Schwangerschaftsabbrüche. Die Studie wurde von der Abtei selbst in Auftrag gegeben. Eine Woche nach der Publikation trat Abt Jean Scarcella von seinem Amt zurück.



Förderverein Niklaus von Flüe Podcast über Bruder Klaus

Ein neuer Podcast nähert sich in Gesprächen mit Gästen dem Leben und Wirken des heiligen Niklaus von Flüe an. In der ersten Folge erzählt Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs im Gespräch mit Thomas Philipp Reiter über seine berufliche und spirituelle Beziehung zum Schweizer Landespatron. In der zweiten Folge spricht der Luzerner Schauspieler Markus Amrein über Bruder Klaus. Amrein hat diesen mehrfach verkörpert, unter anderem in der SRF-Serie «Die Schweizer».

«Bruder Klaus – der Podcast», auf Spotify, iTunes und Youtube



Der Philosophieprofessor Giovanni Ventimiglia forscht unter anderem zu Thomas von Aquin.

Bild: zVg

Universität Luzern Preis für Giovanni Ventimiglia

Giovanni Ventimiglia, Professor für Philosophie an der Theologischen Fakultät der Uni Luzern, wurde mit dem Preis «Tommaso d'Aquino» der Stadt Roccasecca (I) ausgezeichnet. Der mittelalterliche Philosoph Thomas von Aquin wurde hier 1225 geboren. Die Rezeption des Philosophen gehört zu den Forschungsschwerpunkten Ventimiglias. Der Preis würdigt Personen, die sich in besonderer Weise um die kulturelle Vermittlung und das philosophische Denken verdient gemacht haben. Zu den bisherigen Preisträgern zählt unter anderem der italienische Schriftsteller Umberto Eco («Der Name der Rose»).

Die Verleihung fand im Rahmen einer öffentlichen Zeremonie in Roccasecca statt. Die Stadt begeht dieses Jahr das 800-Jahr-Jubiläum von Thomas von Aquin.

Stiftung Weltethos Sitz neu in Künigs Wohnhaus

Die Stiftung Weltethos in Tübingen zieht ins ehemalige Wohnhaus des Luzerner Theologen Hans Küng. Der 2021 verstorbene Professor, Gründer der Stiftung Weltethos, hatte dieser sein Wohnhaus vermacht. Die Stiftung fördert durch Bildungsangebote, Podcasts und Social Media die interreligiöse Verständigung und die Demokratiebildung.

Kleines Kirchenjahr

Felix und Regula

Der Gedenktag von Felix und Regula ist am 11. September. Das Geschwisterpaar gehört zu den Stadtheiligen Zürichs. Der Legende nach flohen Felix und Regula im 4. Jahrhundert aus der Thebäischen Legion, die aus Ägypten stammte und in Saint-Maurice den Märtyrertod erlitt, über Glarus nach Turicum (Zürich). Weil sie sich weigerten, dem christlichen Glauben abzuschwören, liess der römische Statthalter Decius sie foltern und auf einem Richtstein köpfen. In der Krypta der Wasserkirche in Zürich ist dieser Stein heute noch zu sehen.

Die Märtyrerin und der Märtyrer sollen nach der Enthauptung ihre Köpfe 40 Schritte weit an ihre selbstgewählte Grabesstätte getragen haben, dort, wo heute das Grossmünster steht. Um diesen Kern rankten sich bis zum Ende des Mittelalters weitere Legenden. Die wichtigste Ergänzung erfolgte im 13. Jahrhundert mit der Einführung von Exuperantius, der ihr Diener gewesen sein soll und der zum dritten Stadtheiligen von Zürich wurde.

Heute gedenken die koptischen und orthodoxen Christ:innen in Zürich dieser Heiligen jeweils mit einer Prozession durch die Stadt.

zhkath/Pfarrei Felix und Regula



Die enthaupteten Heiligen Felix, Regula und Exuperantius.

Bild: Fresko im «Haus zum Königsstuhl» in Zürich, wikimedia commons

Grosse Exerzitien im Alltag

Üben, wirklich präsent zu sein

Gott im eigenen Alltag zu suchen – dazu lädt ein schweizweites Meditationsprojekt ein. Im Kanton Luzern gibt es drei Gruppen, in denen Teilnehmende begleitet und angeleitet werden, in die Stille zu gehen.

«Wir üben, da zu sein. Wirklich präsent zu sein und nicht gedanklich an anderen Orten», sagt Iva Boutellier. Die katholische Theologin leitet diesen Herbst in Luzern die «Grossen Exerzitien im Alltag» (siehe Infobox), zusammen mit Yvonne Lehmann, reformierte Kontemplationslehrerin. «Wir üben, der göttlichen Gegenwart in unserem Leben Raum zu geben», formuliert Rita Amrein, «das kann meinem Leben mehr Leichtigkeit und Sinn verleihen.» Die Religionspädagogin wird mit der Baldegger Schwester Beatrice Kohler eine Exerziengruppe in Hochdorf begleiten.

Gott einen Ort sichern

Die «Grossen Exerzitien im Alltag» sind ein schweizweites ökumenisches Projekt. Die Teilnehmenden begeben sich von Mitte November bis Pfingsten 2026 auf einen je eigenen Weg nach innen und treffen sich monatlich in Gruppen zum Austausch. Das Begleitbuch «Gott einen Ort sichern» unterstützt den Weg mit täglichen Impulsen. Im Kanton Luzern gibt es Gruppen in Hochdorf, Luzern und im Pastoralraum Oberer Sempachersee.

Infotreffen Hochdorf: Mo, 15.9., 19.30,
Zentrum St. Martin | Luzern: Sa, 20.9.,
09.30, Lukaszentrum | PR Oberer
Sempachersee: Mi, 15.10., 19.30,
Pfarrezentrum Hildisrieden

Details und Anmeldung:
grosse-exerzitien-im-alltag.ch > Gruppen



Iva Boutellier und Rita Amrein sind überzeugt, dass tägliche Meditation zu mehr Leichtigkeit im Leben führen kann.

Bild: Sylvia Stam

Für diesen spirituellen Übungsprozess – das Wort Exerzitien kommt vom lateinischen Verb für «üben» – brauche es nicht viel: «Einen Ort und täglich etwas Zeit, wo ich einen Moment Ruhe finde», sagt Iva Boutellier. Manchen helfe es, über eine Körperübung oder auf einem Spaziergang in diese Ruhe zu kommen. Wichtig sei die Entschleunigung. Ein Begleitbuch gibt kurze Impulse für die tägliche Meditation. Die Texte stammen von der Mystikerin Madeleine Delbr el und aus der Bibel.

In der Gruppe getragen

In monatlichen Gruppentreffen werden die Teilnehmenden angeleitet und unterstützt, auf diese Weise in die Stille zu gehen. Denn was einfach klingt, sei keineswegs leicht, sagen die beiden Frauen übereinstimmend. «Durch die Gruppe fühlt man sich getragen, man kann die eigenen Erfahrungen in einem geschützten Rahmen teilen und erhält Impulse von ande-

ren, wie sie etwa damit umgehen, wenn die Ruhe sich nicht so rasch einstellt», sagt Rita Amrein. Zudem könnten sich Lebensthemen zeigen oder alte Verletzungen aufbrechen. In solchen Fällen sind auch Einzelgespräche möglich.

Beziehung pflegen

Aus dem Gespräch wird deutlich, dass es bei Exerzitien um mehr geht als um Momente der Ruhe im eigenen Alltag. «Ich werde sensibler für das, was um mich herum geschieht», ist die Erfahrung von Iva Boutellier. «In der Stille bin ich in Beziehung mit mir, mit der Welt, mit Gott», sagt Rita Amrein und lässt es offen, dieses Grössere auch anders zu benennen. Diese Beziehungen müsse man pflegen, sagen beide. Sie sind überzeugt, dass die Exerzitien zu einer positiven Glaubenserfahrung führen können, «weil ich nicht alles aus mir selbst heraus leisten muss. Ich darf vertrauen», formuliert Amrein.

Sylvia Stam

Eine Kinderbibel zeigt menschliche Vielfalt

Verschieden und von Gott geliebt

Jesus war ein Jude aus dem östlichen Mittelmeerraum. Mit ihm lebten ganz normale Männer und Frauen, auch mollige, alte und gebrechliche. Die «Alle-Kinder-Bibel» rüttelt sanft an gängigen Klischeebildern.

War Jesus ein langhaariger bärtiger Mann mit heller Haut? So jedenfalls wird er hierzulande in vielen Kirchen dargestellt, ebenso seine Jünger:innen. Diesem europäischen Blick setzt die «Alle-Kinder-Bibel» eine Vielfalt entgegen, die der damaligen Realität im östlichen Mittelmeerraum wohl eher entspricht: Kinder, Erwachsene, sogar Engel haben in dieser «vielfaltssensiblen» Bibel mehrheitlich eine dunkle Haut, sind also Personen «of Color».



Alte und junge Menschen, gesunde und gebrechliche, hellhäutige und Personen «of Color» haben in der «Alle-Kinder-Bibel» Platz. Illustrationen: Anna Lisicki-Hehn

Mollige und alte Menschen

Die «Alle-Kinder-Bibel» geht in Sachen Vielfalt noch weiter: Adam und Eva sind als etwas mollige Figuren gezeichnet, in einer Gruppe von Kindern sitzt ein Mädchen, dem ein Fuss fehlt. Sein Gehstock liegt neben ihm am Boden. Unter den Menschen, die Jesu Bergpredigt lauschen, sind auch grauhaarige, schwangere und gebrechliche.

In den Bildern spiegelt sich die theologische Aussage wider, die auch der

Auswahl der Geschichten zugrunde liegt: «Alle waren verschieden. Und alle waren besonders. Von Gott geliebt und sehr gut», heisst es in der Geschichte von der Erschaffung der Welt. Die Bibel handle von «Menschen, die gesellschaftlich am Rand stehen, übersehen oder diskriminiert werden», heisst es im Nachwort zum ersten Band. «Gerade diesen Menschen wendet Gott sich mit besonderer Liebe und Aufmerksamkeit zu.»

Weinende Männer

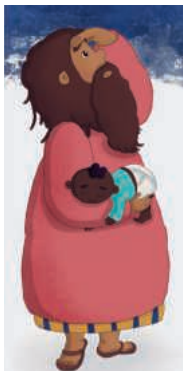
Auf behutsame, unauffällige Art geht die «Alle-Kinder-Bibel» auch mit Geschlechterfragen und -klischees um: Noah, Vater von drei Söhnen, trägt ein Baby im Arm, als er Gottes Auftrag vernimmt, eine Arche zu bauen. Unter den vielen Menschen, die «Jesajas Friedenstraum» illustrieren, sind auch zwei Männer als Liebespaar zu erkennen. Wütende Frauen werden ebenso gezeigt wie weinende Männer. Gendersensibilität zeigt sich auch in

der Sprache: «Gott ist ein*e Gott, die sich um die Schwächsten kümmert», sagt Mose in seiner letzten Rede. Das mag manche irritieren. Beim Vorlesen etwa stolpert man über den Genderstern. Doch genau dies kann Anlass sein, mit Kindern über Gottesbilder ins Gespräch zu kommen.

Identifikationsfiguren

Kinder treten in dieser Bibel als Identifikationsfiguren auf. Hier wird die biblische Vorlage denn auch schon mal erweitert: Bei der Geschichte von der wundersamen Brotvermehrung ist es ein Mädchen, das Jesus die fünf Brote und zwei Fische bringt. Als alle 5000 Menschen satt sind, fühlt es «etwas Vogelleichtes in der Brust. Und Stolz: Ein Kind hatte für 5000 Menschen gesorgt!»

Sylvia Stam



Neckisches Detail: Noah trägt ein Baby im Arm, als er Gottes Auftrag vernimmt.

«Alle-Kinder-Bibel. Neukirchner-Verlag 2023 (Band 1), 2025 (Band 2). Andrea Karimé und Anna Lisicki-Hehn (Illustrationen). Mit Begleitmaterial zum Download. Für Kinder im Vor- und Primarschulalter.

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Luzerner Seepfarreien,
c/o Kath. Pfarramt, Rigiblickstrasse 5, 6353 Weggis

Redaktion: Sekretariat der Luzerner Seepfarreien
Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreichen Teil: Kantonaes Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch



minifest.ch

Wir wünschen unseren Minis und Oberminis am 7. September einen erlebnisreichen Tag am Ministrantenfest in St. Gallen.